

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 29. August 1931, nachm. 6 Uhr

Christian Ritter (um 1650 bis um 1725):

Sonatina für Orgel

Sethus Calvisius (1556—1615):

„Unser Leben währet siebzig Jahr“

Unser Leben währet siebzig Jahr, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahr, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. (Psalm 90, 10)

Gemeinsamer Gesang (Melodie: „Die goldne Sonne“):

Menschliches Wesen, was ist's gewesen! In einer Stunde geht es zugrunde, sobald die Lüftlein des Todes drein wehn. Alles in allen muß brechen und fallen; Himmel und Erden, die müssen das werden, was sie gewesen vor ihrem Entstehn.

Alles vergehet, Gott aber stehet ohn alles Wanken; seine Gedanken, sein Wort und Wille hat ewigen Grund. Sein Heil und Gnaden, die nehmen nicht Schaden, heilen im Herzen die tödlichen Schmerzen, halten uns zeitlich und ewig gesund. (Paul Gerhardt)

Vorlesung, Gebet und Segen

Matthias Weckmann (1621—1674):

„Komm, heiliger Geist, Herre Gott“ für Orgel

Philippus Dulichius (1562—1631):

Zwei achtstimmige Chöre aus den Centurien

„Gloria“

Gloria patri, qui creavit nos.
Gloria filio, qui redemit nos.
Gloria spiritui sancto, qui sanctificavit nos. Gloria summae et individuae trinitati, cuius opera inseparabilia sunt, cuius imperium sine fine manet.

Ehre sei dem Vater, der uns geschaffen hat, Ehre dem Sohne, der uns erlöst hat, Ehre dem Heiligen Geiste, der uns geheiligt hat, Ehre der höchsten und unteilbaren Dreieinigkeit, deren Werke unvergänglich sind, deren Herrschaft ohne Ende besteht.

Bitte wenden!